

Die gegenübergestellten Wörter klingen ganz oder in Teilen gleich. Ginge es allein nach dem Lautprinzip, dann würden diese Stellen gleich geschrieben. Aber so ist es nicht. Denn hier greift das Stammprinzip. Das Stammprinzip hält den Wortstamm im Blick und besagt, dass alle Ableitungen und Beugungsformen, die aus diesem Stamm hervorgehen, möglichst wenig vom Stamm abweichen. Demnach bleibt in *stieblt* das *b* aus *stehlen* erhalten, in der *Bekannt* das Doppel-n aus *kennen*, in den *Häusern* das *au* aus *Haus*. Durch das Stammprinzip wird sichergestellt, dass Herkunft und Verwandtschaften der Wörter erkennbar bleiben. Wichtig für die Rechtschreibung ist: Das Stammprinzip durchbricht das Lautprinzip. Es reicht also nicht aus, allein nach Gehör zu schreiben. Man muss darüber hinaus auch wissen, mit welchem Wort(stamm) man es zu tun hat.

Merksatz

Lautprinzip: Wörter werden geschrieben wie gesprochen.

Stammprinzip: Wörter bleiben möglichst dicht am Stamm; der Stamm soll erkennbar bleiben.

Stammprinzip bricht Lautprinzip.

Nach dem Stammprinzip werden auch Zusammensetzungen geregelt, bei denen drei gleiche Buchstaben aufeinandertreffen. In diesen Fällen werden alle drei Buchstaben ausgeschrieben. Dabei gilt die Option, zur Verbesserung der Lesbarkeit einen Bindestrich zu setzen. Hier sind Beispiele dazu:

Nuss + Schale → Nussschale oder Nuss-Schale
 Schritt + Tempo → Schrittempo oder Schritt-Tempo
 griffest → griffest oder Griff-fest
 Kaffee + Ersatz → Kaffeersatz oder Kaffee-Ersatz
 Tee + Ei → Teeei oder Tee-Ei

Die beiden ersten Beispiele sind ohne Bindestrich gut zu lesen; bei *Kaffee* und *Tee* dagegen ist man froh über den Bindestrich als Lesehilfe. Bei *griffest* ist Vorsicht geboten beim Bindestrich: Er bewirkt nämlich, dass der erste Bestandteil wieder als eigenständiges Substantiv dasteht und entsprechend großzuschreiben

siehe Baustein 17

ist.

Merksatz

Beim Zusammentreffen dreier gleicher Buchstaben werden alle drei ausgeschrieben. Ist das Ergebnis holprig zu lesen, dann kann ein Bindestrich Abhilfe schaffen.

Übung

Das Lautprinzip funktioniert umso besser, je deutlicher jemand spricht. Üben Sie sich in einer deutlichen Aussprache und üben Sie, bei anderen genau hinzuhören.

3 Der s-Laut als s, ss oder ß

Der s-Laut kann stimmhaft oder stimmlos gesprochen werden. Das stimmhafte oder weiche s klingt und schwingt; das stimmlose oder harte s wird mehr gezischt. Wer sich an die Standardaussprache hält, spricht ein stimmhaftes s

- am Wortanfang vor Vokalen: *Sonne, Sand, See*
- im Wortinneren zwischen Vokalen: *lesen, dösen, Rasen*
- wenn ein l, m, n oder r vorausgeht: *Hülse, Bremse, Sense, Ferse*

In manchen Gegenden, insbesondere im Süden, wird überhaupt kein stimmhaftes s gesprochen. Das macht nichts, denn die Wörter werden dadurch nicht entstellt oder unkenntlich. *Sonne, Sand* und *See* werden mit stumpfem s genauso verstanden wie mit klingendem s. Beim Schreiben allerdings wird der Unterschied zwischen stimmhaftem und stimmlosem s-Laut sehr wohl beachtet.

Der stimmhafte s-Laut wird immer als einfaches s geschrieben. Der stimmlose s-Laut dagegen hat gleich drei Schreibweisen: Er wird mal als einfaches s geschrieben, mal als ss und mal als ß. Sehen Sie sich zunächst den Unterschied zwischen ss und ß an. Bitte sprechen Sie dazu die Wörter in den folgenden Gegensatzpaaren:

der Strass : die Straße
 pressen : Preußen
 er hisste die Flagge : sie hieß
 das Wasser floss : das Floß
 die Küsse : die Grüße

In den Wörtern links steht vor dem s-Laut ein kurzer Vokal, in den Wörtern rechts steht ein langer Vokal oder ein Diphthong. Daraus können Sie die folgende Regel ableiten: Der stimmlose s-Laut, der im Wortstamm keinen Folgekonzonanten hat, wird als *ss* geschrieben, wenn ihm ein kurzer Vokal vorausgeht (*er muss, sie musste*); er wird als *ß* geschrieben, wenn ihm ein langer Vokal oder Diphthong vorausgeht (*büßen, reißen*).

Tipp

Merken Sie sich für die Unterscheidung von *ss* und *ß* die Kurzformel „Kurzer Vokal mit *ss*; langer Vokal mit *ß*!“

Als Letztes bleibt nur noch zu klären, wann der stimmlose s-Laut mit einem einfachen *s* wiedergegeben wird. Das trifft in den folgenden Fällen zu:

- wenn der s-Laut in Kombination mit einem anderen Konsonanten steht: *raspeln, rasten, Maske*
- nach einem langen Vokal oder Diphthong, wenn in der verlängerten Form der s-Laut stimmhaft ist: *Glas* (wegen *Gläser*), *Haus* (wegen *Häuser*), *Preis* (wegen *Preise*)
- bei gebeugten Verben, deren Grundform ein stimmhaftes *s* enthält: *er rast* (wegen *rasen*), *sie liest* (wegen *lesen*), *sie weist darauf hin* (wegen *weisen*)
- bei Wörtern mit der Endung *-nis* (deren Plural allerdings mit Doppel-s zu schreiben ist): *Zeugnis* (*Zeugnisse*), *Ereignis* (*Ereignisse*), *Verhältnis* (*Verhältnisse*)

siehe Baustein 4

Beachten Sie, dass Fremdwörter teils ihren eigenen Gesetzen folgen. So werden etwa Wörter mit der Endung *-mus* nur mit einfachem *s* geschrieben: *Antisemitismus, Egoismus, Fanatismus, Rassismus, Speziesismus*. Auch der *Bus* (vom lateinischen *omnibus – für alle*) ist mit einfachem *s* unterwegs, im Plural mit Doppel-s (*Busse*).

Zum Schluss noch ein allerletzter Hinweis: Ob man *das* oder *dass* schreibt, ist keine Frage der Laute, sondern der Wortart. Deshalb kann diese Unterscheidung erst dann nachvollziehbar erklärt werden, wenn die Wortarten vorgestellt sind.

siehe Baustein 18

Übung

Bitte schließen Sie die Lücken mit s, ss oder ß bzw. den notwendigen Kombinationen.

1. Es blie(____) ein kalter Wind. – 2. Sie hu(____)tete und nie(____)te in einem fort. – 3. Sie a(____) kaum etwas. – 4. Sie verga(____) sogar, ihre Termine abzusagen. – 5. Mittlerweile ist sie von ihrer Krankheit gene(____)en. – 6. Sie ist wieder em(____)ig bei der Arbeit. – 7. Sie ist flei(____)ig und hat Spa(____) am Tüfteln. – 8. Sie wei(____) sich stets zu helfen. – 9. Sie mi(____)t dem Zwischenfall keine Bedeutung bei. – 10. Sie hat ihre eigenen Ma(____)stäbe. – 11. Er dagegen lie(____) wegen des Ereigni(____)es alles stehen und liegen. – 12. Er sa(____) den ganzen Tag vor dem Bildschirm. – 13. Er mu(____)te sich losrei(____)en, um etwas E(____)bares zu besorgen. – 14. Er ging vorbei, ohne zu grü(____)en. – 15. Sein Verhalten führt zu Mi(____)stimmungen im Haus. – 16. Lie(____) du bitte auch das Schreiben. – 17. Wu(____)-test du davon? – 18. La(____) uns besprechen, wie wir vorgehen. – 19. Ich bin kein bi(____)chen vorbereitet. – 20. Für Au(____)enstehende ist das schwer zu verstehen.

Lösungen

1. Es blies – 2. Sie hustete und nieste – 3. Sie aß – 4. Sie vergaß – 5. genesen. – 6. emsig – 7. fleißig; Spaß – 8. Sie weiß – 9. Sie misst – 10. Maßstäbe – 11. Er ließ; wegen des Ereignisses – 12. Er saß – 13. Er musste sich losreißen; etwas Essbares – 14. grüßen – 15. Missstimmungen – 16. Lies du – 17. Wusstest du – 18. Lass uns – 19. kein bisschen – 20. Außenstehende

4 Fremdwörter

Fremdwörter sind eine Ihrer leichtesten Übungen, wenn Sie klug damit umgehen. Dann werden Sie nämlich Fremdwörter, die nicht notwendig sind, gar nicht verwenden; Fremdwörter, die zum Fach gehören, sind Fachwissen und Ihnen als solches nicht fremd. Das macht die Sache einfach. Wenn Sie dann noch ein paar Vorsichtsmaßnahmen beachten, dürfte nichts schiefgehen.

Bei Fremdwörtern spielen zwei Faktoren eine wichtige Rolle: die Herkunftssprache und der Grad der Eindeutschung. Als Beispiel für die Bedeutung der Herkunft können Sie den *Akku* Ihres Handys nehmen und die *Akustik* im Raum, eins mit Doppel-k, eins mit k. Dazu muss man wissen, dass der *Akku* (*mulator*) vom lateinischen Wort für *anhäufen* kommt, die *Akustik* vom griechischen Wort für *hören*. Das ist nichts anderes als das Stamprinzip in Aktion: wissen, zu welchem Stamm ein Wort gehört.

siehe Baustein 2

Der Grad der Eindeutschung ergibt sich daraus, wie lange ein Wort schon im Deutschen unterwegs ist und wie geläufig es ist. Nehmen Sie als Beispiel das *Fotografieren*. Es ist so allgegenwärtig, dass es sich von der aus dem Griechischen herrührenden Schreibweise *photographieren* gelöst hat. Beim Fachwort *Photosynthese* dagegen wird noch häufiger am *ph* festgehalten, obwohl auch hier die Schreibweise mit *f* möglich ist. Bei vielen Wörtern englischer Herkunft kann man bei der Eindeutschung regelrecht zusehen: Während des *Lockdowns* (oder *Lock-downs*) arbeiten wir im *Homeoffice* (oder *Home-Office*), während die Kinder per *Homeschooling* (oder *Home-Schooling*) unterrichtet werden. Wir *googeln*, sie *googelt* die notwendigen Informationen zusammen; sie *likt* die Beiträge, die ihr gefallen.

Gerade bei geläufigen Fremdwörtern ist beim Schreiben Vorsicht geboten. Denn oft sind sie doch ein kleines bisschen anders, als man denkt. So geben Sie Ihr Handy nicht zur **Reperatur*, sondern zur *Reparatur*; Sie lesen ein Buch nicht im **Original*, sondern im *Original*; Sie wählen nicht zwischen **Parallellveranstaltungen*, sondern zwischen *Parallelveranstaltungen*. Wenn Sie sich nicht hundertprozentig sicher sind, wie ein Wort geschrieben wird, dann schlagen Sie es lieber nach.

Achten Sie darauf, dass Sie Fremdwörter auch in ihrer Bedeutung richtig erfassen. Manche Wörter sehen sich so ähnlich, dass man schnell mal das falsche setzt. Denken Sie nur an *effektiv* (*tatsächlich*; *wirksam*, *erfolgreich* [mit Blick aufs Ergebnis]) und *effizient* (*wirtschaftlich*; *mit einem hohen Wirkungsgrad* [mit